

Harxheim heute



37. Jahrgang

Harxheimer Neuigkeiten

April/Mai 2011

Den Atomausstieg wählen



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

unsere Gedanken und Gefühle sind bei den Japanerinnen und Japanern, die unter dem furchtbaren Erdbeben und dem darauffolgenden Tsunami zu leiden haben. Nun droht diesem Land noch ein verheerendes Atomunglück. Wiederholen sich der Super-GAU von Tschernobyl von 1986 oder der Störfall von Harrisburg 1978, bei dem die ganze Welt den Atem anhielt? Keiner weiß es, keiner kann Auskunft darüber geben. Die katastrophalen Ereignisse in Japan zeigen, dass auch im 21. Jahrhundert niemand sagen kann, wie sicher ein dauerhafter Betrieb von Atomkraftwerken wirklich ist. Gerade jetzt muss es zu einem weltweiten Umdenken der friedlichen Nutzung der Atomenergie kommen. Das atomare Zeitalter muss zu Ende gehen, wenn wir unseren Planeten Erde nicht selbst zerstören wollen.



Bei diesen Gedanken muss ich immer an Goethes „Zauberlehrling“ denken, der seine angerichtete Tat nicht mehr stoppen konnte. Genau so ist es, die von Menschen nie beherrschbare und entfesselte Technologie unter Kontrolle zu bringen.

Auch die Politik muss hier schnellstens reagieren. Es kann nicht sein, dass Bundeskanzlerin Merkel darauf hinweist, dass bei uns so etwas nicht passieren kann, da wir kein solches Erdbeben oder gar einen Tsunami zu erwarten hätten. Die Laufzeitverlängerungen, die von der derzeitigen Regierung (CDU, CSU, FDP) vor einigen Monaten vorgenommen wurden, sind unverantwortlich. Mit „Schönreden“ soll dies natürlich jetzt ausgesetzt, die AKW's überprüft werden, um dann in 3 Monaten wieder ans Netz zu gehen. Dies lässt den Schluss zu, dass die Laufzeitverlängerung erfolgt ist ohne dass die Sicherheit der AKW's gewährleistet waren. Die von dieser Regierung beschlossenen Laufzeitverlängerungen der Atomkraftwerke um bis zu 14 Jahren sind rechtswidrig und führen zu einer Gefährdung der Bevölkerung.

Es ist jetzt nicht die Zeit für Ausreden und Beschwichtigungen wie sie von der Bundeskanzlerin und ihrem Umweltminister in der Öffentlichkeit momentan verbreitet werden, nur weil in einigen Bundesländern Wahlen anstehen. Es gibt ein kerntechnisches Regelwerk von 2009, das von den damaligen Ministern Trittin (Grüne) und Gabriel (SPD) erarbeitet wurde. Warum muss das Rad zweimal erfunden werden, nur weil die „Parteivoraussetzung“ fehlt. Die Verweigerung gegenüber der deutschen Bevölkerung ist unverantwortlich.

Gerade wir in Rheinhessen haben vor unserer Haustür mit eines der ältesten AKW's. Biblis A (1974) und Biblis B (1976) stehen direkt am Rheingraben und somit einem erdbebengefährdeten Gebiet. Hier ist zwar kein Erdbeben der Stärke 9 zu erwarten. Was mir viel schlimmer erscheint ist der nahe Flughafen von Rhein-Main. Vor einem Terroranschlag ist keiner gefeit. Das hat der 11. September in New York gezeigt und da helfen auch keine Vernebelungsanlagen im AKW Biblis, die ich persönlich für einen Karnevalscherz halte.

Wir dürfen uns nicht einreden lassen die Katastrophe in Japan war einzigartig und könnte bei uns nie passieren. Das ist eine falsche Aussage und darf auf keinen Fall Beachtung finden.

Wir alle tragen Verantwortung für unser Land für unsere Erde. Deshalb müssen alle Staaten an einem Strang ziehen und es darf nicht angehen, dass wenn unser Strom nicht ausreicht, wir dann eben Atomstrom aus Frankreich beziehen. Hier müssen klare Verhältnisse geschaffen werden, die jeder Staat akzeptieren muss. Es kann doch wohl nicht angehen, dass man sich in Brüssel oder Straßburg um die Krümmung der Gurke oder die Reinheit des Bieres mehr Gedanken macht, als um die Erhaltung des Lebens auf unserer Erde.

Euer



Der Ausstieg aus der Atomkraft muss beginnen und zwar sofort. Die Bevölkerung muss ohne Atomkraft im Frieden mit seiner Umwelt und in Sicherheit leben können.

Luftlinie 28 Kilometer



Gemeinsam für Harxheim mehr erreichen



"Was ist denn in Harxheim wieder los?" wurde ich nach der Presseberichterstattung zur letzten Gemeinderatssitzung gefragt. Ja es ging hoch her in der letzten Sitzung des Harxheimer Gemeinderats. Wie fast immer wurde zunächst einmal über das Thema Tagesordnung und Formalien diskutiert. Hier spielt gewöhnlich die Harxheimer Gemeinderatsopposition ihr Minderheitenrecht aus; denn zur Änderung der Tagesordnung ist eine Zweidrittelmehrheit notwendig. Das heißt: Wenn bei 17 Ratsmitgliedern sechs Ratsmitglieder (die CDU-Fraktion hat 6 Stimmen) der Änderung der Tagesordnung nicht zustimmen, wird dieser Punkt nicht behandelt. Die Bürgermeisterin muss dann im Zweifelsfalle eine Sondersitzung einberufen, die dann wieder von einer Ausschusssitzung vorbereitet werden soll. Eine derartige

Sondersitzung, kann wenn sie besonders dringlich ist, u.a. wegen der Herstellung der Öffentlichkeit (Inserate in den beiden Tageszeitungen) und der anfallenden Sitzungsgelder, schnell mehr als 500 € kosten. Die Formaldebatten um Tagesordnung und Berichte bestimmen seit fast zwei Jahren (seit die CDU in Opposition ist) die Harxheimer Ratssitzungen. Man fragt sich manchmal ist das noch normal. Nein, denn ein Großteil der Ratsmitglieder sitzt schon seit Jahren an einem Tisch. Warum haben die immer noch keinen gesitteten Umgang? Diese Tagesordnungstricks hat die SPD in den Jahren 2004 bis 2009 praktisch nie angewandt. Wenn notwendig, hatte der Gemeinderat die Tagesordnung immer einstimmig verändert. Die SPD Fraktion hätte damals mit ihren 6 Sitzen auch immer die Änderung der Tagesordnung verhindern können. Aber uns ging es immer um die Sache. Das scheint heute anders zu sein, heute geht es ums Schikanieren.

Hinweise, dass es heute um etwas anderes geht, zeigt das Verhalten der Rathausopposition und Publikationen der CDU. Es geht darum die direkt gewählte Bürgermeisterin "fertig zu machen". Ein führendes CDU-Mitglied hatte sich sinngemäß, wie folgt geäußert: "Sie wird zwei Jahre Amtszeit nicht überstehen". Die ersten zwei Jahre Amtszeit sind am 1. Juli 2011 zu Ende. Bewegt sich die "Treibjagd" jetzt auf den Höhepunkt zu? Hinweise darauf sind die letzte Ratssitzung und die jüngste CDU-Publikation. Die Angriffe aus der CDU gegen die erkrankte Bürgermeisterin in der letzten Ratssitzung fand ich nur noch schäbig. Die SPD Fraktion hätte sich in der Zeit, in der ich Fraktionsvorsitzender war, nie zu solchen Hasstiraden verleiten lassen. Wir waren immer der Ansicht, dass es im Gemeinderat um Harxheim geht und nicht um parteipolitische Spielchen. Dies spiegelt sich auch bei unseren Ratsmitgliedern und der von uns den Harxheimerinnen und Harxheimern vorgeschlagenen Bürgermeisterin und des von der SPD vorgeschlagenen ersten Beigeordneten (insgesamt 9 Personen) wieder. Von diesen 9 Personen gehören nur 5 Personen der SPD an. Um alle Ratsmitglieder bei Entscheidungen frühzeitig einzubinden, hat die SPD einen Sitz im Haupt- und Finanzausschuss an die FDP abgegeben. Der SPD ging es also immer zuerst um die Sache, um Harxheim.

Der CDU und ihrem Fraktionsvorsitzenden geht es immer um möglichst viel Krawall. Und wenn dabei die Wahrheit etwas ramponiert wird oder gar auf der Strecke bleibt, ist das auch nicht schlimm.

Harxheim ist unsere Heimat, für die wir Ratsmitglieder und die Bürgermeisterin uns engagieren. In vielen Einzelgesprächen spüre ich auch, dass alle dazu gewillt sind. Auch die Harxheimerinnen und Harxheimer leben dieses Engagement. Die Fastnachtsveranstaltungen, die vor kurzer Zeit von der HKG organisiert wurden und von der gesamten Bevölkerung genossen wurden, sind ein aktueller Beweis dafür. Die Harxheimer Bevölkerung versteht nicht mehr, was ein Teil der von ihnen gewählten Ratsmitglieder hier "abzieht".

Bei einem Gespräch von Vertretern der FDP, der FWG und der SPD Anfang März wurde vorgeschlagen, dass sich die Fraktionsvorsitzenden zusammensetzen und über den zukünftigen Umgang miteinander sprechen. Ich lade heute schon dazu ein.

Gemeinsam für Harxheim - Harxheimer für Harxheim.

Ihr Michael Lindner

Kernreaktoren in Deutschland

Seit 1957 wurden in Deutschland etwa 110 kerntechnische Anlagen in Betrieb genommen. Davon sind 37 Kernkraftwerke, also Leistungsreaktoren, die zur kommerziellen Stromerzeugung genutzt werden. Weiterhin gibt es noch 24 Kernkraftwerke für die ein Genehmigungsantrag eingereicht und abgelehnt wurden, die nur teilweise gebaut oder fertig gestellt wurden, aber nie ans Netz gingen.

Es gibt weiterhin 45 Forschungsreaktoren. So nennt man die Kernreaktoren, die nicht der Stromerzeugung dienen, sondern überwiegend für Forschungszwecke eingesetzt werden.

Derzeit sind 17 kommerziell genutzte Kernkraftwerke, nicht alle sind am Netz, und 11 Forschungsreaktoren, darunter auch der Forschungsreaktor der Uni Mainz in Betrieb.

Durch Beschluss der schwarz-gelben Bundesregierung wurde am 29. September 2010 die Laufzeitverlängerung beschlossen. So sollen im Schnitt Kernkraftwerke 12 Jahre länger am Netz sein, als durch die SPD/Grüne-Bundesregierung beschlossen wurde.

Am 28. Februar 2011 haben die Bundesländer Berlin, Brandenburg, Bremen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz Klage beim Bundesverfassungsgericht eingereicht. Und das war vor der Katastrophe in Japan.



Veranstaltungen im April-Mai 2011

April

- 15. SG 03 Generalversammlung, ev. Gemeindehaus 18.30 Uhr
- 16. TCH Saisonöffnung „Bayrischer Abend“ 19.30 Uhr
- 25. TCH Eröffnungsturnier, Tennisanlage 10.00 Uhr
- 30. TCH Tag der offenen Tür, Tennisanlage 11.00 Uhr
- 30. TCH Maifeuer, Tennisanlage 19.30 Uhr

Mai

- 01. SPD Schlachtfest, Sporthalle, 15.00 Uhr
- 01. TCH Eröffnungsturnier Jugend, Tennisanlage 10.00 Uhr
- 01. GV Frohsinn, Maiwanderung
- 08.-15. AWO Jahresausflug nach Kärnten,
- 15. SG 03, 8. Badminton-Einladungsturnier, Sporthalle 10.00 Uhr
- 20.-22. 30 Jahre Partnerschaft mit Messigny-et-Vantoux
- 28. GV Popchor Konzert, ev. Kirche,
- 29. GV 10 Jahre Popchor
- 30. DRK Blutspendebus, Sporthalle

Hh

„Harxheim heute“
 Straße am Weinberg 24
 55296 Harxheim/Rheinhesen
 Tel.: 06138/980142, Fax 06138/980143
 V.i.S.d. Pressegesetz
 Herausgeber und Verlag
 Sozialdemokratische Partei Deutschlands
 SPD-Ortsverein Harxheim

Redaktionsleitung: Vertretung:
 Franz Götz Juliane Auerbach
 Am Weinberg 24 Friedenstraße 12a
 Tel. 980141 Tel. 6781

Redakteure:
 Michael Lindner Wolfgang Giese
 Heribert Achenbach Philipp Wolf
 Heike Decker-Schneider
 Hans-Jürgen Müller

Auflage: Druck:
 950 Stück Latwersch

Veröffentlichungen und Anzeigen bitte bis zum 15. eines Monats vor Erscheinen der neuen Ausgabe einreichen.

„Harxheim heute“ ist ein unentgeltlicher Bürgerdienst, herausgegeben von der Sozialdemokratischen Partei Deutschland, Ortsverein Harxheim und erscheint alle 2 Monate.

Liebe Leserin, lieber Leser, erhalten Sie „Harxheim heute“ regelmäßig?

Es könnte mal ein Briefkasten übersehen werden. Rufen Sie uns an, wir liefern nach.
Tel. 980141.

Berichte und Briefe stellen stets die Meinung des Einsenders da.



Ständige Veranstaltungen der Arbeiterwohlfahrt Harxheim Seniorentreff:

alle 14 Tage Dienstag (gerade Wochen im Jahr)
 ab 14.30 Uhr, im „Alten Rathaus“ Mainzer Straße,
 bei Kaffee und Kuchen und guter Unterhaltung

Keine Mitgliedschaft erforderlich!

Keglertreff:

Wir kegeln alle 14 Tage (ungerade Wochen
 im Jahr) von 16.30 bis 19.00 Uhr
 in der Sporthalle Harxheim
 „Schau doch mal rein“



Achtung!

Durch die energetische Sanierung der Halle ist es möglich, dass der Termin verlegt werden muss.

**Der SPD-Ortsverein lädt ein
 Am Sonntag den 1. Mai 2011 um 15.00 Uhr in
 der Sporthalle Harxheim
 zu einem gemütlichen Nachmittag mit Kaffee
 und Kuchen**

**und natürlich der traditionellen Schlachtplatte
 freut sich der SPD-Vorstand auf ihren Besuch.**

bei uns immer noch kostenlos.

Für eine Spende sind wir ihnen sehr dankbar.

**Alle Mitbürgerinnen und Mitbürger sind herzlich
 eingeladen.**

Neustrukturierung des ärztlichen Bereitschaftsdienstes

Ab 1. April 2011 geändert. Die Bewohner von Harxheim werden außerhalb der regulären Sprechstundenzeiten von der Bereitschaftsdienstzentrale in Mainz, Hildegardstraße 2, 55131 Mainz, versorgt.

J ugendwer k R heinl and der AWO

• Jugendreise • Abenteuer • Bildung •

Das kannst Du bei den Jugendreisen und den Events des Jugendwerks der AWO. Super Ferien- und spannende Tagesangebote, Sonne, Strand und Meer, für jeden ist etwas dabei. Suchst Du Kultur, Erlebnis, Sport, Abenteuer in unserem Programm wirst Du es finden.

Melde Dich beim Jugendwerk der AWO

www.jugendwerk-rheinland.de

AWO Mainz, Am Judensand 69, 55122 Mainz

Telefon: 06131/384984

Katal og anfor der n

Hier einige Angebote:

Korfu, Ferien unter griechischer Sonne

Calella, Ferienspaß an der Costa Brava

Cesenatico, Relaxen an der italienischen Adria

Ätran, Erlebnisurlaub im Süden Schwedens

West Bay, Camping an der Jurassic Coast

Novigrad, Zeltlager mit Meerblick in Istrien

Christchurch, Sprachferien an der Südküste Englands

Paris, ein Hauch von Savoir-vivre

London, Weekend in der britischen Metropole

Brexbachtal, Erlebniscamp im Brexbachtal

Lahn, Kanutour auf der Lahn

Glücksburg, Ferien an der Ostküste

Roermond, Kinderzeltlager mit Strandatmosphäre

Hörum auf Sylt, Aktivfreizeit auf der Nordseeinsel

Laacher See, Naturerlebnisse in den Herbstferien

Harxheim kontrolliert seinen Durchgangsverkehr



Initiatoren der Geschwindigkeitsmessanlage

J. Wolf, F. Schneider, B. Reich, J. Wolf, A. Bulling, H.-W. Kranz

Eine Geschwindigkeitsmessanlage, die den Durchgangsverkehr in Harxheim kontrollieren soll, wurde von der Vorsitzenden der Freien Wähler Harxheim (FWG), Jutta Wolf, der Gemeinde übergeben. In einer Feierstunde mit anschließendem Umtrunk im 1. Weinhotel Harxheim, zu denen die Initiatoren geladen hatten, übergab Jutta Wolf der Ortsbürgermeisterin Rita Drescher den „Schlüssel“ (Datenabgleich) der Anlage. In ihrer Ansprache erinnerte Jutta Wolf daran, dass nun trotz jahrelanger Ablehnung durch die Behörden, eine Verkehrsmessanlage angeschafft werden konnte. Die Eigeninitiative der FWG und ihrer Helfer, organisierten Veranstaltungen, Spenden und der Mithilfe der Bevölkerung ist es zu verdanken, dass dieses Projekt verwirklicht werden konnte. In einer Sitzung der FWG wurde das Problem „Straßenverkehr in Harxheim“ aufgegriffen und die Vorsitzende meinte dazu: „Wenn die Obrigkeit nicht will, wir schaffen es!“. Und sie haben es geschafft. Aber es wurde kein kleines Messgerät, sondern eine Messanlage, die dem neuesten technischen Stand entspricht und für die unterschiedlichsten Messungen Verwendung findet. In ihrer Rede betonte Jutta Wolf, dass die Anlage eine Bereicherung für Harxheim sei. Verbandsbürgermeister Dr. Robert Scheurer sprach der FWG für diese gelungene Aktion seinen Dank aus. Gerne unterstütze auch er jederzeit solche Aktionen. Des weiteren versprach er sich mit aller Kraft für die Veränderung der Verkehrssituation in Harxheim einzusetzen. Auch die SPD bedankt sich recht herzlich bei Jutta Wolf und der FWG für dieses Projekt. Am Beispiel der FWG kann man sehen wie man mit einem „Miteinander“ etwas bewirken kann.



Kulturdenkmäler in Rheinhessen

In einer Feierstunde, in der Edmondshalle in Oppenheim, wurden die neuen Buchbände der Kulturdenkmäler in unserem Kreis Mainz-Bingen vorgestellt. Ein Werk, dass mit ideeller und finanzieller Förderung unseres Landrates Herrn Claus Schick und in aufwendiger und jahrelanger Kleinarbeit von Herrn Dieter Krienke und Frau Dr. A. Schumacher zusammengestellt wurde. Herausgegeben im Auftrag des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur kann das Buch über die Denkmaltopographie in unserem Kreis Mainz Bingen im Buchhandel erworben werden ISBN 978-3-8846-0-7. In Anwesenheit von Staatssekretär Walter Schumacher, des Landrats Claus Schick, dem Bürgermeister von Oppenheim, Markus Held, dem Verbandsbürgermeister der Verbandsgemeinde Oppenheim-Nierstein, Klaus Penzer, und den geladenen Gästen erläuterte der Autor Herr Dieter Krienke in hervorragender Weise die Kulturdenkmäler von Rheinhessen. In kurzen Ansprachen bedankten sich Landrat Claus Schick und Staatssekretär Walter Schumacher bei dem Autor und seinen vielen Helfern für die geleistete Arbeit.

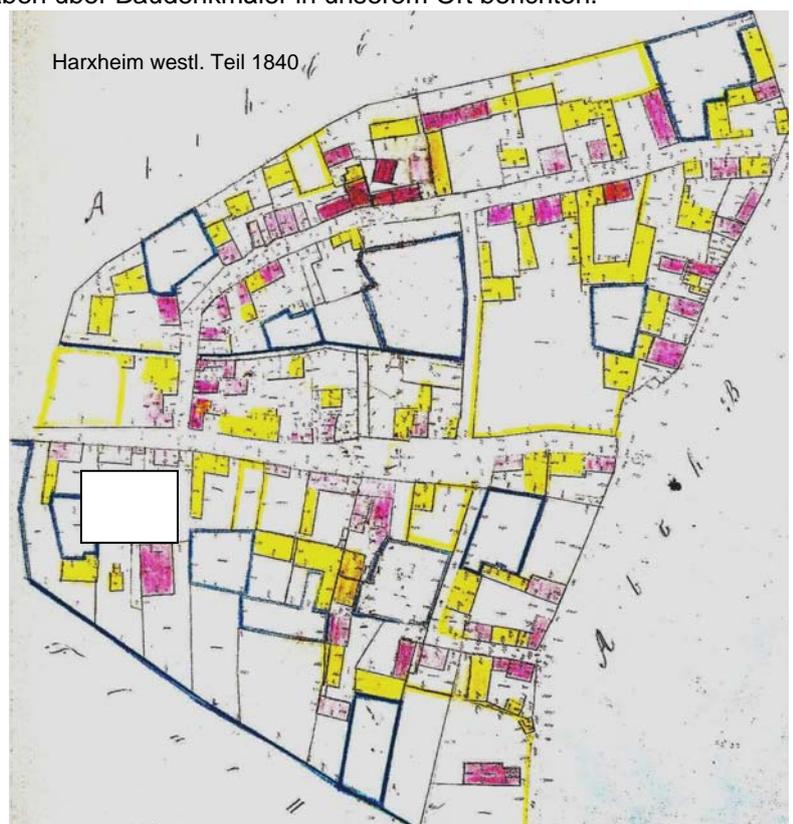
Harxheim heute wird in dieser und seinen nächsten Ausgaben über Baudenkmäler in unserem Ort berichten.

Die Gemeinde Harxheim (ca. 140-165 m über NN) an der Verbindungsstraße Mainz-Worms, der Gaustraße (L425) gelegen, blickt auf eine lange Geschichte zurück. 2017 begeht der Ort seine 1250 Jahrfeier. Im Lorscher Codex wird „Harasheim“ (Heim bei einer Gerichts- oder Kultstätte) erstmals genannt und taucht 776 in einer Fuldaer Urkunde auf. 1190 war der Ort wildgräfliches Lehen der Bolandern bis 1398 diese gräfliche Linie erlosch. Es folgten die Grafen von Falkenstein, Daun-Oberstein, Manderscheid, Lothringer bis Harxheim 1736 an Österreich fiel. Auch waren das Domkapitel zu Main, die Stifte St. Viktor und Liebfrauen als Grundbesitzer in unserem Ort vertreten.

40 sogenannte „Hausgesesse“ wurden 1584 aufgeführt. Der 30-jährige Krieg und der pfälzische Erbfolgekrieg wirkte sich nachteilig auf die Entwicklung des Ortes aus. Im frühen 19. Jahrhundert ist eine starke Bevölkerungszunahme zu verzeichnen. 1835 (Karte von 1840/42 westliches Harxheim) wohnten in Harxheim 463 Personen. Es bestanden 71 Wohnhäuser und 45 Scheunen und der Ortskern war mit vielen Gärten durchsetzt. Weiterhin bestanden mittelgroße bis stattliche Hofanlagen.

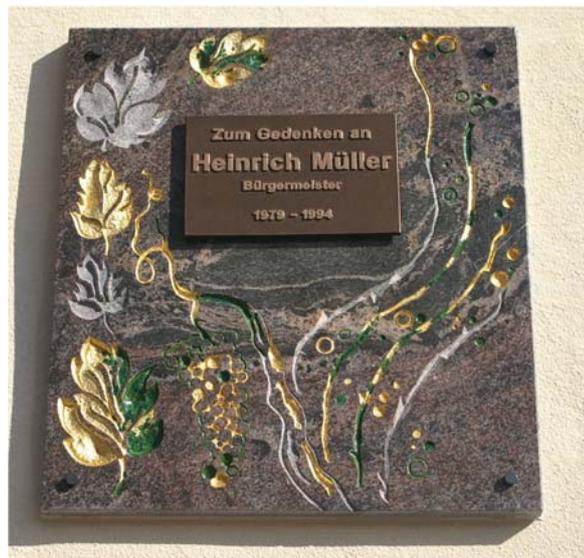
Bis 1900 konnte Harxheim nur wenig Bevölkerungszuwachs verzeichnen. In 103 Wohnhäuser lebten zu diesem Zeitpunkt 493 Personen.

Heute leben in Harxheim 2.169 Personen (31.12.2009) und die Bevölkerung wächst ständig.



Zum Gedenken an unseren Altbürgermeister Heinrich Müller

Am Sonntag dem 13 März wurde am „Alten Rathaus“ eine Gedenktafel zu Ehren des ehemaligen Bürgermeisters Heinrich Müller enthüllt. Die Harxheimer Bürgermeisterin Rita Drescher und der Sohn von Heinrich Müller enthüllten in Anwesenheit unseres Landrates Claus Schick, dem Landratsabgeordneten Michael Reitzel, dem Bundestagsabgeordneten Manuel Höferlin, dem Verbandsbürgermeister Dr. Robert Scheurer, unserem Pfarrer Stephan Sunnus und vielen weiteren Harxheimer Bürgerinnen und Bürger, die von dem österreichischen Künstler Marcus Trunez geschaffene Ehrentafel. Der Vorsitzende des SPD-Ortsvereins Franz Götz erinnerte noch einmal an den Werdegang von Heinrich Müller und seinem unermüdlichen Wirken in der Gemeinde. Landrat Claus Schick ein Wegbegleiter und guter Freund lobte die Loyalität und nannte Heinrich Müller „Den guten Menschen von Harxheim“ auf den die Gemeinde stolz sein kann. Der Vorsitzende des Tennisvereins Helmut Eckert erinnerte daran, dass es ohne die Initiative von Heinrich Müller, heute wahrscheinlich keinen Tennisclub in Harxheim geben würde. Wolfgang Schneider vom Sportverein SG 03 Harxheim lobte die Leistungen, die Heinrich Müller als 1. und 2. Vorsitzender in jahrelanger Arbeit erbracht hatte. Der Sohn Hans-Jürgen Müller bedankte sich bei allen Beteiligten, die es ermöglicht haben mit dieser Gedenktafel an das Wirken von Heinrich Müller zu erinnern. Im Anschluss an die Enthüllung der Gedenktafel lud die Bürgermeisterin Rita Drescher zu einem kleinen Umtrunk ein, bei dem in Gesprächen immer wieder an Heinrich Müller erinnert wurde.



Landrat Claus Schick bei seiner Rede für Heinrich Müller

Vor 25 Jahren in Harxheim heute

- In 1. Änderung des Bebauungsplanes „Westliches Gewerbegebiet“ wurde zugelassen, daß die Firstrichtung der Dächer künftig nicht nur in einer Richtung festgelegt werden muß.
- Bei den geplanten Reihenhäusern „Harxheimer Wiesen“ müssen die Eingangsvorbauten bis zur Straßenflucht 3 m zurückbleiben. Der Abstand zur Baulinie zum Nachbarn beträgt 7,50 m. Dies ist eine Forderung des Kreisbauamtes.
- Gemäß CDU-Antrag soll im Haus „Zur Krone“ in der Scheune eine Sammlung angelegt werden als Landwirtschaftliches Museum. Vorerst werden finanzielle Mittel für die Umbaumaßnahmen nicht zur Verfügung gestellt.
- Im Hinblick auf den Ausbau des Hauses „Zur Krone“ Harxheim, hat die SPD auf den Raummangel für die hiesige Jugendarbeit hingewiesen und begehrt, daß in diesem Hause der Jugend entsprechender Raum zur Verfügung gestellt wird. Bislang hat der Ortsbürgermeister der Jugend den Gemeinderaum der Ortsgemeinde für Veranstaltungen überlassen.
- Jubiläumsgeschenk. Die SPD-Harxheim hat einen Antrag zum Gemeinderat eingereicht, dem Gesangverein FROHSINN zu seinem Jubiläum im Jahre 1987 ein Anerkennungsgeschenk in Höhe von 3000 DM seitens der Gemeinde zu übergeben. Die Harxheimer werden daher sicher gegen eine solche Verwendung ihrer Steuergelder keinen Einspruch erheben.
- Als der Sohn unserer Freunde aus Messigny-et-Vantoux zu ersten Mal alleine hier war, um mit unserer Tochter eine Woche lang in die Schule zu gehen, haben wir alle seinen Schulranzen vergessen, als er wieder abgeholt wurde. Obwohl ich ihn per Eilboten und Luftpost für 36.- DM abschickte, kam er erst nach 10 Tagen in Messigny an. Damals hätte ich gerne irgendwo gefragt: „Fährt jemand in den nächsten Tagen nach Messigny? Er könnte den Ranzen mitnehmen!“

„Wer früher stirbt ist kürzer krank!“

Das solidarisch finanzierte Gesundheitssystem wurde von schwarz-gelb abgeschafft. Die Bundesbürger werden diese Sparpolitik bei Sozialleistungen ab sofort besonders deutlich spüren. Empfänger von Sozialleistungen, gering Verdiener und auch Rentner sind die Hauptleidtragenden dieser unsozialen Gesundheitspolitik.

Hier einige der umgesetzten Neuregelungen von CDU – FDP:

- Beim Arbeitslosengeld (Alg.) II wird das Elterngeld als Einkommen angerechnet.
- Die Übergangszahlung von Alg.I zu Alg.II wurde gestrichen.
- Die Rentenversicherungsbeiträge bei Alg.II Bezug wurde gestrichen.
- Der Heizkostenzuschuss für Wohngeldempfänger ist weggefallen.
- Die Grundsicherung wurde um 5€ erhöht.

In diesem Zusammenhang wurden erst auf Initiative durch Ministerpräsident Kurt Beck, im Bundesrat, Teile abgemildert und unter anderem Verbesserungen erreicht wie z.B. eine weitere Erhöhung der Grundsicherung von 3€ ab 2012.

- Die Krankenkassen Beitragssätze wurden von 14,9% auf 15,5% erhöht.
- Die Krankenkassen haben die Möglichkeit, Zusatzbeiträge von 96€ bis zu 891€ im Jahr zu erhöhen
- Dabei wurde der Arbeitgeberanteil auf 7,3% eingefroren.
- Geplant sind außerdem Leistungseinschränkungen und höhere Eigenbeteiligungen bei Reha's, Medikamenten und Hilfsmitteln.
- Die Beitragserhöhung der Pflegeversicherung wurde bereits angekündigt.

Diese Aufzählung der gestiegenen Belastungen ist bei weitem nicht vollständig. Das alles zeigt uns aber das „**soziale Gesicht**“ der schwarz-gelben Regierung, auch vermisst man das „**Christliche**“ der Union bei diesem Sparkatalog.

Gespart wird vor allem bei denen, die eh schon am Existenzminimum leben müssen. Die Altersarmut ist damit vorprogrammiert.

Wenn man nicht zur paritätischen Finanzierung zurückgekehrt, kann schwarz-gelb bald verkünden:

„Wer früher stirbt - ist kürzer krank - der kostet weniger, Gott sei Dank“.

Auch deshalb muss man, damit dies nicht passiert, die Mehrheitsverhältnisse im Bundesrat korrekteren Politikern zulassen:

Am Sonntag, dem 27.März 2011 SPD – Kurt Beck – Claudia Lörsh wählen !!!

Kaffeeklatsch mit Claudia Lörsh

Am letzten Wochenende vor der Landtagswahl besuchte die Kandidatin der SPD, Claudia Lörsh, Harxheim. Beim gemütlichen Kaffeeklatsch konnten die Harxheimer Bürgerinnen und Bürger ihre Vorstellungen für die Zukunft mit der Kandidatin austauschen und sich über ihr künftiges „Schaffen“ informieren. Bei Kaffee und Kuchen, der von den Damen des SPD-Ortsvereins gebacken wurde, berichtete die 1. Beigeordnete von Stackeden-Elshheim, in Einzelgesprächen mit den Besuchern, über ihre zukünftige Arbeit im Land. Natürlich waren in diesen Gesprächen der atomare Ausstieg und die Fluglärmbelästigungen über Rheinhessen Hauptthema. Für Harxheim wichtiges Thema war natürlich die Verkehrssituation, um die sich Claudia Lörsh schon jetzt kümmert (siehe „Hh“ vom Dez./Jan.) und hier Abhilfe schaffen will. Aber auch Gesundheitsversorgung und die Einkaufsmöglichkeiten stehen auf ihrem Programm sowie die Wohnformen und Gesundheitspflege im Alter. Die SPD-Harxheim drückt der Kandidatin für die kommende Wahl die Daumen und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute.



Aus dem Gemeinderat

In der letzten Gemeinderatssitzung wurde der Vorschlag des 1. Beigeordneten Wolfgang Giese und einstimmige Annahme der Ratsmitglieder zur Bearbeitung in den Haupt- und Finanzausschuss verwiesen. Mittlerweile hat der Haushalt die Ausschüsse passiert und wird am 23. März dem Gemeinderat vorgelegt.

Wolfgang Giese erläuterte die finanzielle Situation der Gemeinde. 1,3 Millionen Euro werden an Steuern und Beiträgen eingehen, davon aber 1,2 Millionen an Umlagen an die Verbandsgemeinde und den Kreis abgeführt werden müssen. Weiterhin sind 90.000 Euro an Zinszahlungen fällig. Das ergibt eine pro Kopf Verschuldung in Harxheim von 598 Euro pro Einwohner.

Insgesamt gab es Geldspenden in Höhe von 863,16 € sowie Sachspenden in Höhe von 604,02 €, die der Kindertagesstätte zugeführt werden.

Einige Informationen.

- o Auf dem Platz zwischen den Kirchen sind Mustersteine aufgebaut, damit man einen Eindruck über die zukünftige Gestaltung bekommen kann.
- o Der Jugendbetreuer Andreas Drescher musste berufsbedingt seine Tätigkeit als Jugendpfleger aufgeben. Für die Besetzung der Position erfolgt demnächst eine Ausschreibung.
- o Laut Landesamt für Mobilität wird in der Bahnhofstraße eine Verkehrszählung stattfinden.



DU kannst entscheiden „Wählen gehen“

Am 27. März haben wir wieder Landtagswahlen bei uns in Rheinland-Pfalz und angenommen es geht „**Keiner**“ hin. Was wäre dann?

In der Landespolitik wird zu Wahlkampfzeiten von „**ALLEN**“ versucht alles zu dramatisieren, allein um schon auf sich selbst aufmerksam zu machen. Dabei käme mehr Sachlichkeit und Anstand bestimmt glaubwürdiger und überzeugender bei uns an. Glaubwürdigkeit verbunden pragmatischem Handeln – das Ohr nah bei den Menschen, das ist das, was sich viele große und auch kleine Politiker nicht nur plakativ zu Herzen nehmen sollten.

Der jüngste Rücktritt von Verteidigungsminister Freiherr zu Guttenberg war das gerade nicht. Seine gute Arbeit, so die Darstellungen in der Presse, kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass er uns einfach belogen hat, was seine Promotion zu seinem Dokortitel betrifft. Das scheinbarweise Eingestehen, dass er dabei milde gesagt geschummelt hat, hat seine Glaubwürdigkeit auch in sein Amt als Minister zerstört. Ein altes Sprichwort sagt: „Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht.“

Ein kleiner Schüler in der Schule wird bestraft, wenn er mogelt oder abschreibt. Bei einem so großen Verstoß wie den unehrlichen Erwerb eines Dokortitels kann man nicht einfach so weitermachen. Dass sich unsere Bundeskanzlerin als Frau Doktor wegen der großen Beliebtheit ihres Ministers noch versucht, dieses Verhalten klein zu reden ist mehr als bedenklich. Erst der Druck aus der Öffentlichkeit und von über 20.000 angehenden Doktoranten hat Wirkung gezeigt.

Wir sind das Volk! Das sich gegenseitig in Szene setzen der Parteien ist das Prozedere, das wir vor Wahlen immer neu erleben. Deshalb sollten wir uns von den gegenseitigen teilweise unter die Gürtellinie gehenden Unterstellungen oder gar Anfeindungen den Wahlstrategen nicht davon abhalten lassen, unser Wahlrecht wahrzunehmen.

Ich bin überzeugt, dass wir alle sehr wohl in der Lage sind, zu entscheiden, wem wir unser Vertrauen bei der Wahl schenken.

Grundsätzlich sollen alle, die sich für unser Land politisch einsetzen, ehrlich und verantwortlich handeln. Ausnahmen gibt es natürlich in allen Parteien – so wie es im richtigen Leben auch ist – immer. Doch das ist nur eine kleine Minderheit.

Das ganze Parteiengeplänkel darf uns nicht davon abhalten Wählen zu gehen. Die große Mehrheit in allen Parteien setzt sich redlich nach bestem Wissen und mit viel Engagement für unsere Demokratie und für unsere Bürgerinnen und Bürger ein.

Wir Sozialdemokraten werben natürlich erneut für unseren SPD-Ministerpräsidenten Kurt Beck. Er ist trotz seines Amtes immer einer von **uns** geblieben! Er hat es durchgesetzt, dass die stockenden Harz IV – Verhandlungen mit einem passablen Kompromiss abgeschlossen wurden. Es zeichnet ihn aus, dass er sehr pragmatisch und bürgernah die wirtschaftlichen und sozialen Interessen unseres Landes erfolgreich gemeistert hat. Das ist schon Grund genug, **Kurt Beck** bei der Wahl, bei der wir zwei Stimmen zu vergeben haben, die **Zweitstimme** und **Claudia Lörtsch** unserer Wahlkreiskandidatin die **Erststimme** zu geben, damit er seine erfolgreiche Arbeit mit dem notwendigen Rückhalt im Parlament fortsetzen kann.



Am 27. März 2011 unsere Kandidaten für unser Land

Claudia Lörtsch und Kurt Beck

Erst- und Zweitstimme **SPD**

